

Das Turnen und dessen Einfluss auf die Gesundheitspflege

war das Thema, welches Herr Professor Birchow am Montag Abend vor einer nach vielen Hunderten zählenden Versammlung der Berliner Turnerschaft behandelte. Der Bürgeraal des Rathhauses war gedrängt voll und bis an die Treppe standen die Leute Kopf an Kopf und folgten gespannt dem fesselnden Vortrage. Redner erinnerte daran, daß es noch nicht lange her sei, daß es um die Turnfrage trübselig bestellt war, daß es eines energischen Anlaufes bedürfte, um den gegenwärtigen Zustand herbeizuführen. Es ist schwierig, das Turnen in Beziehung auf die öffentliche Gesundheitspflege zu behandeln, ohne die Frage der öffentlichen Gesundheitspflege selbst eingehender zu behandeln. Das würde zu weit führen. Die Frage läßt sich nur so besprechen, daß auf den bestimmten Ort und die Verhältnisse Rücksicht genommen wird, also gefragt wird: Was ist in großen Städten nöthig? In den großen Städten stellen sich weit mehr Hindernisse und Schwierigkeiten der Erhaltung der Gesundheit entgegen, als auf dem Lande und darum muß man hier auch ganz andere Anstalten treffen. Die liberale Opposition im Anfang der sechziger Jahre hatte eine ganz andere Vorstellung in Beziehung auf die Turnerei, als sie sich in der Folge gestaltet hat und wohl auch gestaltet wird. Nur ein Ort in Berlin, die große Turnhalle in der Prinzessinnenstraße giebt Zeugnis von dem, was man damals wollte. In den Kreisen der städtischen Behörden ward das Turnen als selbstständige Thätigkeit betrachtet; es wurde von der Schule als unabhängiges Element der Erziehung losgelöst, um alles Einseitige und Hinderliche der Schulorganikation zu beseitigen. Als aller Stimmen laut wurden, die Turnhalle käme zu theuer, ging man von dem ursprünglichen Plane ab und begann neue und kleine Hallen zu errichten, was allerdings bisher nicht billiger ist.

Wenn wir das Turnen in seine verschiedenen Zielpunkte auflösen, so finden wir eigentlich die Gesundheitspflege weit rückwärts und weder Behörden noch Turnere lassen dieses Ziel andern, als durch vage flüchtige Bemerkungen erkennen. Es ist einer Erziehungsbefehle gewiß nicht zu verachten, wenn sie das Turnen zunächst vom erzieherischen Standpunkte betrachtet und doch hat dieser nur so lange Berechtigung, als eben die Erziehung dauert! Das Turnen, wie John es sich gedacht, ging weit über die Erziehung hinaus, denn er zog den Mann mit zu den Turnübungen heran. Damals als jeder seine Handlungen bemas nach dem Werthe, welchen sie für die Befreiung des Vaterlandes hatten, bekam das Turnen einen nationalen Hintergrund; es hatte an die Gymnastik der Griechen und Römer sich anschließend, die Bedeutung des Kriegsspiels. Es verschob sich dies allmählig, da die turnerische Übung keinen Einfluss auf die Militärdienstleistung erlangte, und so trat endlich die Frage in den Vordergrund: Wie wirkt das Turnen auf den Einzelnen und seinen Körper? Das Leben des Menschen ist zunächst abhängig von drei großen Organgruppen, d. h. Lebensorganen, von denen jedes einzelne so wichtig ist, daß ein Ausbleiben seiner Thätigkeit sofortigen Tod zur Folge haben müßte. Es giebt wohl Organe, deren Fehlen auf die Dauer nicht ertragen werden kann, aber sie sind keine Lebensorgane, die jeden Moment vorhanden sein müssen. Diese Gruppen sind: das Central-Nervensystem im Gehirn und Rückenmark, dessen centrale Stelle im verlängerten Rückenmark liegt, da, wo die Wirbelsäule an den Hinterfuß herantritt. Eine Verletzung an dieser Stelle bringt den sofortigen Tod mit sich. Für unsere Betrachtung tritt das Lebensorgan zurück, da es eigentlich nicht bei halbtägiger Produktion in Frage kommen kann, die doch nicht zum Turnen gehören. Die anderen Organe liegen in der Brust und sind so wichtig, daß das Alterthum den Sitz des geistigen Lebens in ihnen suchte. Es sind die Lungen und das Herz; diese beiden Apparate kommen in auffälliger Weise bei allen Lebenshandlungen in Betracht. Unter den städtischen Krankheiten der großen Städte stehen ja in erster Linie die Lungenkrankheiten da, namentlich allein schon die Wichtigkeit dieser Apparate erhöht. In Berlin wird das Sterblichkeitsverhältnis verhältnißmäßig durch die abnorme Kindersterblichkeit im Sommer, welche den Krankheiten der Verdauungsorgane zuzuschreiben ist. Nimmt man die Sterblichkeitsverhältnisse der Kinder von 1 bis 5 Jahren hinweg, so treten die Lungenkrankheiten wie Lungenentzündungen und Schwindsucht in den Vordergrund; sie ergeben ein Drittel aller Todesfälle. Sie dominieren in allen großen Städten. Früher hat man keine rechte Vorstellung von den zahlreichen Herzkranheiten; seitdem aber die Untersuchungsmedicinen vervollkommen sind, hat man auch hier die abnorme Häufigkeit konstatiert. Diese Thatsachen führen dahin, daß wir hier zwei Orte finden, die betrachtet werden müssen, wenn von dem Einflusse des Turnens auf die Gesundheit gesprochen wird. Die Frage stellt sich somit folgendermaßen: „Wie wirkt die Turnerei auf die beiden Apparate der Brust?“

Man könnte leicht auf den Gedanken kommen, daß der Unterleib, der Bauch weit wichtiger sei und namentlich die Lebensart vom Einflusse der sitzenden Lebensart auf den Unterleib scheint dies ja zu berechtigen. Es ist ja richtig, daß bei langsamem Gehen der Unterleib zusammengebrückt wird, was eine gewisse Wirkung haben muß. Schon im 17. Jahrhundert kam die Idee auf, daß bei der sitzenden Lebensweise die Leber benachtheiligt würde. Der Druck, durch welchen die Leber betroffen wird, ist aber nicht bedeutend genug, um schädlich zu wirken, es sei denn, es kommen äußere Einwirkungen hinzu, wie die Korsets unserer Damen, da wird

allerdings der Durchtritt des Blutes durch die Leber gehemmt. Dagegen ist anhaltendes Stehen Einfluss auf die Brust und tiefer Einfluß ist weit wichtiger, als der auf die Unterleibsorgane. Die Brust ist ebenso wie nach Außen durch die Rippen, nach Innen durch das Zwerchfell geschützt. Dieses ist ein leicht beweglicher Fleischwulst, welcher in Bezug auf seine Bewegung durch die Verhältnisse des Unterleibes bestimmt wird. Eine starke Biegung nach vorn schiebt die leicht beweglichen Unterleibsteile gegen das Zwerchfell und dieses weicht in die Brust hinein aus. Wenn Jemand anhaltend sitzt, so wird der Magen, die Milz und die Leber gegen das Zwerchfell gehoben und in Folge davon der Brustraum verengt. Auf dem Zwerchfell sitzt unmittelbar das Herz, so daß jede Verchiebung des ersteren auch eine Verchiebung des letzteren zur Folge haben muß, so daß Störungen in der Entleerung und Bewegung des Blutes eintreten. Noch nachtheiliger wirkt eine solche Verchiebung des Zwerchfells auf die Lungen. Diese dehnen sich nicht von selbst aus, wie vielfach geglaubt wird, sondern folgen in ihrer Aktion den Bewegungen der Brustwunden; dehnt sich der Brustkorb aus, so strömt Luft ein, und die Lungen dehnen sich darnach. Wenn die Lungen nicht durch ausreichende Ausweitungen in volle Thätigkeit gesetzt werden, so ist das Athmen behindert, sie nehmen weniger Sauerstoff ein und geben weniger Kohensäure ab. Beim Stehen tritt dieser Fall ein, und daher kommt es, daß Jemand, der lange gesehen hat, beim endlichen Aufstehen das Bedürfnis fühlt, tief aufzuathmen, wobei meist ein Gähnen eintritt, das weiter nichts ist, als eine tiefe Einathmung. Wer gähnt, hat entschieden großes Athmenbedürfnis; es kann auch eintreten, wenn wir unsere Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand stark konzentriren, wir vernachlässigen dann das Athmen und süßeln oft das Bedürfnis zu gähnen, d. h. einen recht thätigen Abzug zu thun. Das Herz ist in seiner Thätigkeit wieder von den Lungen abhängig, da das Blut durch diese hindurch muß; wenn sie daher schlecht athmen, geht das Blut schlecht durch, es erhält auch nicht die gehörige Menge Sauerstoff, da nicht genug davon in den Lungen vorhanden ist, das Blut gerät in Stocken, die Venen schwellen an.

Das Turnen sollte also im Auge behalten, daß diese größten Schäden beseitigt werden und zwar durch eine Bewegung, die das volle Athmen und eine gute Blutzirkulation erzeugt. Am besten hierzu eignet sich das Schwimmen; diese Bewegung liefert das Athmen am vollkommensten aus; die Notwendigkeit, daß durch das Schwimmen in bestimmten Zeitabschnitten der Brustkorb sich erweitert und im Verhältnis zu den Muskelbewegungen gebracht wird, bietet das beste Mittel um systematisch und ordnungsmäßig Luft einzunehmen und abzugeben und zugleich das Blut reich zu strömen zu lassen. Darum sollte das Schwimmen im Katechismus des Turnens nicht fehlen.

Unzweifelhaft am nächsten zum Schwimmen steht das Laufen und zwar der gute Dauerlauf; die anderen turnerischen Thätigkeiten haben eine mehr komplizirte Bedeutung. Was die Blutbewegung an sich betrifft, so ist ja die Art wie wir athmen, unser Gehen, Stehen und Liegen derselben nur unendlich. Das Blut geht von den Füßen schwer zum Herzen zurück, das Herz muß eine große Menge Triebkraft einwirken, um das Blut aus den Füßen an sich zu ziehen, in Folge dessen tritt nach langem Hinabruhen dieser Thätigkeit Erstickung ein. Nach dem Kopfe zu tritt die entgegengesetzte Wirkung ein; das Hinantrieb des Blutes erfordert mehr Kraft; es muß endlich diese erschöpft werden und das Herz schwächer arbeiten. Je schwächer das Herz aber arbeitet, desto mehr Ermüdung fühlen wir, bis wir endlich dem Bedürfnis uns niederzuliegen Folge leisten. Jetzt kann das Herz erst wieder in vollster Kraft arbeiten. Das Turnen ist hier von außerordentlicher Bedeutung, insofern es die verschiedenen Körpertheile in verschiedene Vögen bringt, den Zutritt bald erleichtert, bald erschwert und dadurch eine mehr harmonische Vertheilung des Blutes ermöglicht. Das sind die Grundlagen, auf denen die Turnerei in ihrer Beziehung zur Gesundheitspflege ruht. Die Thätigkeit der Muskeln kommt erst in zweiter Linie in Betracht. Die Hauptsache ist, daß die Lebensorgane, Lungen und Herz, durch das Turnen so gestärkt werden, daß die Mängel ausgeglichen werden, welche das Leben mit sich bringt.

In Schweden, wo man in Bezug auf turnerische Erfindung mit Deutschland konkurriert, hat man für solche Personen, welche aus Mangel an Zeit an Turnübungen gebindert werden, mechanische Bewegungsapparate hergestelt, durch welche gewissermaßen fabrikmäßig mit dem Körper nicht nur, sondern mit jedem einzelnen Muskel die Bewegung vorgenommen wird, welche wir durch Turnen erzeugen. In dem Mechanista Institute werden reisende Männer die einzelnen Muskelgruppen gebändert, gezogen, gelassen, gedehnt u. s. w. und in gewissem Sinne ist diese Bewegung sehr nützlich und verdient diese Art der künstlichen Turnerei Verbreitung. Allen die eigene Thätigkeit zu ersetzen vermag sie nicht; kein Apparat und sei er noch so vollkommen, kann die menschliche Thätigkeit vertreten. Das harmonische Wesen, welches im deutschen Turnen liegt, vermag ein solches Erzeugniß nicht zu ersetzen; dem gegenüber wird es stets bloßes Stückwerk bleiben. (Volls. Ztg.)

Himmelserscheinungen im Februar 1877.

Im Lauf des Monats Februar nimmt der Tag in unserem Breitenrecht beträchtlich zu. Die Sonne geht am 1. Februar um 7 Uhr 44 Minuten auf und um 4 Uhr

45 Minuten unter. Sie verweilt also 9 Stunden und eine Minute über unserem Horizont. Am 28. Februar geht die Sonne schon um 6 Uhr 51 Minuten auf und erst um 5 Uhr 35 Minuten unter, so daß ihr Verweilen über unserem Horizont zehn Stunden und 44 Minuten beträgt. Die Tageslänge nimmt demnach im Monat Februar um 1 Stunde und 43 Minuten zu.

In gleicher Weise macht sich die Höhe der Sonne am Himmelsgewölbe um die Mittagshöhe in steigendem Grade bemerkbar. Wenn man sich den Stand der Sonne um Mittag am 1. Februar merkt und damit den Stand derselben um die Mittagshöhe am letzten Februar vergleicht, so findet man, daß sie in beträchtlichem Maße zur Höhe des Himmelsgewölbes emporgerückt ist. Die erste Höhe der Sonne ist so beträchtlich, daß zwischen dem Standpunkt der Mittagshöhe am 1. und dem am letzten Februar sehr wohl an achtzehn Sonnenstunden Platz hätten.

Vom Wächstum der Wärme läßt sich indessen durchaus nicht Bestimmtes vorbringen. In gewöhnlichen Jahren liegt der kälteste Tag des Winters für Berlin zwischen dem 8. und 11. Februar; aber die Witterung dieses Jahres ist keineswegs eine gewöhnliche und normale. Es ist die Möglichkeit vorhanden, daß der Winter so milde verläuft, wie er bisher in seiner ersten Hälfte gewesen; aber es ist nicht minder möglich, daß der Februar in auffallender Weise nachholt, was der Winter an Strenge bis dahin eingebüßt hat und — etwa wie im Jahre 1845 — einen harten Nachwinter einleitet, der sich bis in die Frühlingmonate erstreckt.

Am 27. Februar bietet der Mond die interessanteste Erscheinung der totalen Verfinsternung dar, die bei günstiger Witterung ganz besonders bequem durch ihren ganzen Verlauf zu beobachten ist, weil der Mond beim Beginn der Verfinsternung bereits hoch über dem Horizont steht und das ganze Schauspiel in den Abendstunden vor sich geht, bevor ein guter Wägen sein Lager aufsucht.

Schon bei Sonnenuntergang, der an diesem Tage um 5 Uhr 34 Minuten vor sich geht, wird im Osten bereits der Vollmond bei klarer Horizont sichtbar sein, der um 5 Uhr 21 Minuten aufsteigt. Der interessante Anblick, den die beiden Himmelskörper stets darbieten, wenn sie gleichzeitig im Osten und im Westen den Horizont berühren, ist diesmal recht geeignet, auch dem Laien deutlich zu machen, daß der Schatten der Erde, welche zwischen Sonne und Mond steht, den Mond treffen und ihm das Sonnenlicht nehmen müsse. Der Mond befindet sich bereits, wie die Berechnung darthut, um diese Zeit im Halbshatten der Erde, wenngleich dies für unser Auge wenig bemerkbar ist. Die wirkliche Verfinsternung beginnt erst, wenn der Mond in seiner Bewegung um die Erde in den Kernschatten derselben eintritt, was um 6 Uhr 23 Minuten der Fall ist. Hiernach bemerkt man sehr bald auch mit bloßem Auge, wie der untere Rand des Vollmondes sich zu verfinstern beginnt, als ob eine schwarze Scheibe sich vor die helle Mondscheibe schübe. Der finstere Auschnitt wächst nun mehr und mehr und schreitet wachsend fort, so daß die helle Mondscheibe nach und nach zu einer schmalen Scheibe mit trübem Rande wird. Endlich um 7 Uhr 20 Minuten verschwindet auch der letzte helle Streifen und es beginnt die totale Verfinsternung, welche über 1 1/2 Stunde anhält. Zuweilen wird der völlig verfinsterte Mond ganz unsichtbar, jwelfen jedoch erscheint er bei totaler Verfinsternung in einem auffallenden rothen Lichte, als ob sein sonstiger Silberstrahl sich in glühendes Kupfer verwandelt hätte. Die Wissenschaft lehrt uns, daß dieses rothe Licht von Sonnenstrahlen herrührt, welche durch die Atmosphäre der Erde von ihrer Bahn abgelenkt worden und in den Schattenkegel hineinfallen, durch welchen der Mond wandert. Daß dieses Licht nicht immer sichtbar wird, das rührt wahrscheinlich von Trübungen in der Erdatmosphäre her, welche die Sonnenstrahlen nicht durchlassen.

Um 8 Uhr 57 Minuten wird wiederum der zuerst verfinsterte Teil der Mondugel helles Sonnenlicht empfangen und zu leuchten anfangen. Nunmehr wächst die Mondscheibe wieder nach und nach an, und um 9 Uhr 54 Minuten verschwindet der letzte Glanz der Verfinsternung und der Vollmond strahlt in ungetrübtem Glanze.

Die Planeten bieten im ganzen Verlauf des Monats Februar keine besonders günstige Stellung zu ihrer Beobachtung dar. Der Sternhimmel jedoch, dessen schönstes Sternbild, der Orion, die Abende beleuchtet und hinter ihm der hellste aller Fixsterne, der Sirius, bieten dem Freunde der Natur viel an Glanz und Frucht, und der Mond, der beim Beginn des Monats fast noch sein volles Licht hat und am Ende desselben das Schauspiel der Verfinsternung und des vollen Lichtes wieder berührt, bietet eine hinlängliche Entschädigung, wenn nur die Witterung sich etwas milder stellt und nicht zu trüb. Das letzte Viertel tritt am 5. Februar, der Neumond am 13., das erste Viertel am 21. und der Vollmond wie bereits erwähnt am 27. Februar ein.

Die Stellung der Tafel- und Wand-Uhren im Monat Februar nach einer exakten Sonnen-Uhr muß so gehalten, daß sie mehr zeigen als die Sonnen-Uhr und zwar:

am 1. Februar	13 Min.	55 Sec.
5. "	14 "	18 "
11. "	14 "	30 "
15. "	14 "	23 "
21. "	13 "	50 "
25. "	13 "	15 "
28. "	12 "	42 "

(Volls.-Zeitung.)

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag Segensfeier (den 4. Februar) predigen:
Zu H. K. Franen: Um 10 Uhr Herr Archidiaconus P. Janne. Um 6 Uhr Herr Prediger Marschner.
Montag den 5. Februar Vormittags 9 Uhr Herr Konfirmandenrat D. Dyander. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Kommunion.
Zu St. Ulrich: Um 10 Uhr Herr Oberprediger Weide. Nach heutigem Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus Pastor Sidel.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Saran. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Diaconus Nietschmann.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diaconus Nietschmann.
Dankkirche: Um 10 Uhr Herr Domprediger Focke. Nach der Predigt Vorbereitung und Kommunion Derselbe. Abends 6 Uhr Herr D. Neuenhaus.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 3. Februar Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.
Sonntag den 4. Februar um 9 Uhr Derselbe. Abends 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Pastor Jordan.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Nach dem Gottesdienst Beichte und Kommunion Derselbe. Freitag den 9. Februar Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.
Diaconienhaus: Um 10 Uhr Herr Pastor Harting.
Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Woter. Um 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr Christenlehre Herr Pfarrer Woter.
Gang. Lutherische Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.
Baptisten-Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.
Giebielstein: Um 9 Uhr Herr Pastor Grüneisen. Um 2 Uhr Herr Superintendent Urlet.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittag 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.
Polilogie-Verein „Halle und Umgegend.“
 Generalversammlung Sonnabend den 3. Febr. c. Abends 8 Uhr in „Liljens Garten“, Auguststraße 2.
 Tagesordnung: 1) Geschäftliches. 2) Beschlussfassung über einige vom Centralvorstande gestellte Anträge.
Der Vorstand.

Böththätigkeit.
 19. A. Gesellsch. bei dem Minneball im Glaucha'schen Schießgarten für Arme von Glaucha gesammelt, wurden zur Armentafel gesandt und der Bestimmung gemäß verwendet.
Halle, 31. Januar 1877. Die Armen-Direction.
Volksbibliothek auf dem Rathhause.
Dienstag und **Freitag** von 7 bis 8 Uhr Abends und **Sonntag** von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Einige tüchtige Tischler finden zur Herstellung von Zitterpressen dauernde Beschäftigung bei
Wegelin & Hübner.

Cautionsfähige Austräger p. 1. März gesucht. Näh. Exp. d. Bl.

Lehrling gesucht für ein Agentur- und Commissions-Geschäft, dem schon im ersten Jahre Gehalt bewilligt wird. Fr. Off. an G. V. Zaube & Co., Halle, gr. Ulrichsstraße 61.

Lehrlings-Gesuch. Für mein Colonial-, Cigarren- und Destillations-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen pr. Osten einen zweiten Lehrling.
 A. Trautwein, gr. Ulrichsstraße 30.
 Einen Tischlerlehrling sucht zu Ostern der Tischlermstr. Fuchs, S. 5, 320) H. Sandberg 15.
 Einen Lehrling sucht H. Krumbhaar, Gärtnermstr., Mittelstraße 4.
 Einen Lehrling sucht B. Günther, Bäckermstr., Kellnergasse 6.
 Einen Lehrling sucht H. Schulz, Klempnermstr., Steinstraße 32.
 Ein ordentlich kräftiger Bursche von 16-18 Jahren wird zum sofortigen Antritt für ein Pferd gesucht
 Delitzscherstrasse 7.
 Eine alleinstehende Hausmannsfrau wird zum 1. April gesucht.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht Ein junges Mädchen von außerhalb findet in einer Privatwirtschaft freundliche Aufnahme. Es wird ihr Gelegenheit geboten, auch nebenbei das Kochen zu lernen.
 Nähere Auskunft Barfüßerstraße 4.

Gesucht zum 1. April eine zuverlässige Köchin. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kräftiges gesundes Mädchen wird zum 1. März gesucht Harz 20.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum sofortigen Antritt verlangt
 Marienstraße 1, III.

Eine geübte Stickerin wird gesucht. Adr. S. K. mit Probe in der Exp. d. Bl. erb.

Ein Mädchen kann sofort oder 15. d. Bl. in Dienst treten
 Niemeyerstraße 12, I.

Eine recht ordentliche Aufwartung wird gesucht
 gr. Steinstraße 14, I.

Eine unabhängige Frau wird bei Kinder gesucht
 gr. Ulrichsstraße 52, im Keller.

Eine Amme vom Lande, 3-5 M. gest., sofort gesucht. Köchinnen, sowie Stubenmädchen zum 1. März und 1. April gesucht. **Einige Mädchen** empfiehlt S. 15. Febr. v. Comt. v.

Emma Lasche, Halle a/S., gr. Klausstr. 28. Tächt. Haus- u. Pferdeknechte suchen sofort Dienst. Fr. Meerbothe, Martinsg. 13.

Ans. Mädchen mit 3 Bäckern können sich melden bei Frau Meerbothe, Martinsg. 13.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Schneiden
 Breitenstraße 17.

Ein j. ans. Mann, welcher Raucher stellen kann, sucht Beschäftigung in irgend welcher Branche. Best. Offisen unter B. G. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Junge Damen, welche gelassen sind, die Schneiderei resp. das Zuschneiden gründlich zu erlernen, mögen sich melden
 Scherringstraße 12, part.

Bekanntmachung. Am Dienstag den 13. Februar d. J. S. Vormittags 11 Uhr sollen auf dem hiesigen Posthofe zwei ausgenutzte sechsständige Postwagen in Berlinform unter den im Verkaufstermine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigert werden.
 Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector
 Geheime Postrath
 Braune.

Polytechnische Schule zu Langensalza.
 Das Sommersemester beginnt am 9. April, der unentgeltliche Vorbereitungscours am 15. März. Prospekte frei.
 Der Director Dr. Kirchner.

Geschäfts-Verlegung. Mit heutigem Tage verlege ich meine Schlächtereier von Derglaucha nach dem Hospitalplatz 6 in das früher dem Zimmermeister Scharre, jetzt mir gehörige Haus.

Wittwe Pauline Kössler, jetzt verheh. Förster.

Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum, das meiner jetzigen Frau, der verwitweten Pauline Kössler bisher geschenkte Vertrauen auch auf das neue Geschäft übertragen zu wollen.
 Mit aller Hochachtung
 Fr. Förster.

Nachdem die hiesigen Bädermeister im Anschluss an den allgemeinen Deutschen Bäderverband „Germania“ beghilfen haben, in Zukunft Lehrlinge nur noch auf Grund eines in ganz Deutschland gültigen Verbrantens in die Lehre zu nehmen, dieselben während der Lehrzeit zum Besuch der für dieselben errichteten Fortbildungsschule anzuhalten und sie erst nach Ablegung einer Gesellenprüfung zu Gesellen zu machen: — so bringt dies die unterzeichnete Bäder-Vereinigung im Interesse derjenigen Eltern, die ihre Söhne das Bäderhandwerk erlernen lassen wollen, hiermit zur allgemeinen Kenntniss. Die geprüften Gesellen erwerben dann ein in ganz Deutschland gültiges Arbeitszeugnis, mittelst dessen sie sich allort als ordnungsgemäß ausgebildete Bädergesellen ausweisen können und überall Arbeit finden werden, während Gesellen ohne Arbeitszeugnis in Zukunft nicht mehr in Arbeit genommen werden sollen und auch kein Gesellen erhalten.

Der Vorstand der Bäder-Vereinigung in Halle a/S.

Mädchen v. auferh. mit guten Attesten wünschen sofort, 15. Februar, 1. März und 1. April Stellen durch Frau Deparade, gr. Schlamm 10.

Ein perfecter Buchhalter (Kenntnisse in der einfachen und doppelten Buchführung, sowie im Kaufsache und gerichtlichen Arbeiten erfahren, sucht für sofort Stellung als Kassirer, Buchhalter oder Verwalter. — Atteste vorzulegen. — Offerten unter G. S. 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Die von der Firma Salomon's Nachfolger, Lack- und Farbenfabrik hier, auf der sogenannten „Walle“ benutzten Räume, Fabrik und Wohnung, sind zum 1. April resp. zum 1. Juli c. anderweitig zu vermieten.

F. Zimmermann & Co., Maschinenfabrik.
 Friedrichstraße 22 ist die 2te Etage mit Gartenbenutzung zum 1. April zu vermieten.
 Eine freundliche Wohnung von 5 Stuben, 3 Kammern, Küche zum 1. April zu verm. Wo? erfährt man
 Geisstraße 71.
 Wohnung zu 48 1/2 Logisch oder 1. April zu beziehen
 Höchststraße 13, I.

Freundl. Parterre-Wohnung, 3 St., 2 K., K. nebst Zubehör, 128 1/2, per 1. April c., auch sofort, Hof-Wohnung, II. Etage, 50 1/2, bei
 Sommer, Barfüßerstr. 11.

2 St., 1 K., K. u. Zub. wohnungsfähig zu verm. gr. Wallstraße 24a, part., bei Hofe.

Wohnung zu vermieten
 Fäbnerstraße 7b.

Freundl. möbl. Stube zu vermieten
 Schulgasse 4, II.

Möbl. Stube an ein. Herrn zu vermieten
 Schmeerstr. 37 u. 38 II., Eing. Webershof 6.

Gut möbl. Stube 15. d. Bahnhofsstr. 2, I.
 Anst. Schlafstelle
 Fleischergasse 5.

Anst. Schlafstelle m. R. Marienstr. 1, H. II.

Hof-Wohnung, St., K., K., 50 1/2, 1. April zu vermieten
 an der Moritzstraße 5.

Eine kleine Wohnung ist an ruhige Leute zu vermieten in Giebielstein
 Burzstraße 5.

Eine Stube zu vermieten
 Baberstr. 3.
 Gelle Werkstatt verm.
 Hilbergasse 1.

Niederlage zu vermieten
 Schillerstraße 19.

Ein großer freier Platz mit heller Werkstatt, an der oberen Leipzigerstraße, für Stellmacher, Zimmermeister, Holzhandwerker u. passend, ist ganz oder auch getheilt sofort oder zum 1. April zu übernehmen.
 Näheres Leipzigerstraße 103, II rechts.

Zwei Niederlagsträume zum 1. April zu beziehen in der unteren Leipzigerstraße.
 Näheres Leipzigerstraße 103, II rechts.

Zwei freundliche Zimmer, möblirt oder unmöblirt, sind sofort oder zum 1. April zu vermieten. — Auch finden dabeist Pensionäre freundliche Aufnahme.
 Wernligstraße 6, part.

Eine Wohnung zu 450 1/2 ist zum 1. April zu beziehen. Näheres
 gr. Ulrichsstraße 30 im Laden.

Ein herrschaftl. Vogis mit Gartenben. im Ganzen oder getheilt zu vermieten, 1. April zu beziehen
 Steinthor, Grünstraße 2.

Eine Wohnung, 3 St., 4 K., Küche nebst Zubehör, 3 Tr., ist zum 1. April zu vermieten. Näheres große Wallstraße 6, II.

Wohnung in der Leipzigerstraße für 150 1/2 zu vermieten. Näheres von 12-8 Uhr
 Königsstraße 33, I.

Eine II. Wohnung an kinderlose Leute zum 1. April zu vermieten
 an der Halle 12 am Moritzstrahof.

Anst. Schlafstelle m. R. Königsstr. 17, II. G.
 Anst. Schlafstelle m. R. Grauweg 16.
 3 Kaufm. als Mitb. gef. gr. Berlin 14, pt.

Ein Laden oder passendes Parterrelocal, in der oberen Leipzigerstraße oder Königsdortel gelegen, wird sofort zu mieten gesucht.
 (S. 5321)
 Offerten nehmen entgegen
 Haagenstein & Vogler, Leipzigerstraße 102.

Ein Laden nebst Wohnung, passend zur Fleischerei, wird bis 1. April zu mieten gesucht. Offerten niederzulegen unter
 H. B. 12140 in der
 Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

2 einzelne Leute suchen 1. April St., K., R. zu 60-65 1/2 in Nähe des Bahnhofs.
 Offerten
 Bahnhofs-Buchhandlung.

Junge Leute suchen eine Wohnung zu 36 bis 40 1/2. Fr. B. 3 Exped. d. Bl.

Freundliche Wohnung zum 1. April, bestehend aus St., K., K., in einem anständigen Hause von kinderlosen Leuten im Preise bis 70 1/2 zu mieten gesucht.
 Adressen bitte abzugeben gr. Ulrichsstr. 61 im Cigarrengeschäft.

Zu einem Pensionair werden zu Ostern noch 2 andere gewünscht. Nächste gratis.
 Näheres
 Marienstraße 10, II.

Hagen, Hagenantwortungen u. alle Contracte aller Art fertigt das Bureau **Justitia**, Markt 17.

Leonore oder die Grabesbrant.

Ein Dhring verloren. Gegen 1 A. Belohnung abzugeben
 gr. Wallstraße 1, I.

Verloren eine gold. Fingerringe (Kneifer). Gegen Belohnung abzugeben
 Wilhelmstr. 5.

Todes-Anzeige.
 Heute Nachmittag 5 Uhr verschied nach nur zweiwöchigem schwerem Leiden unsere herige Gertrud im 6ten vollendeten 2. Lebensjahre. Die tiefbetrüben Eltern
 G. Steinberg u. Frau
 Anna geb. Schifmann.

Halle, den 1. Februar 1877.

Heute früh 1/5 Uhr entschlief sanft nach längerem schwerem Leiden unser innigst geliebter, braver Gatte u. Vater, der Kaufmann
Gerrit Eduard Keller, im 64. Lebensjahre.
 Um stillen Beileid bitten tief trauernd
 die Hinterbliebenen.

Gestern Abend 8 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem geliebten Jungen schwer aber glücklich entbunden.
 Halle, den 2. Februar 1877.
 G. Arnold.

Hall. Turn-Verein.
 Montags und Donnerstags Übung.

Für die Redaction verantwortlich G. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.